



# Evangelische Kirchengemeinde Biegen-Jacobsdorf

Biegen – Briesen – Jacobsdorf – Pillgram



**Seid ihr nun mit Christus auferstanden, so sucht, was droben ist, wo Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes.** (Kolosser 3, Vers 1)

## Aus dem Inhalt

- Weltgebetstag 2010
- Bericht aus der Kreissynode
- Vor 100 Jahren in Jacobsdorf

# Geburtstage



Wir gratulieren  
und wünschen Gottes Segen

## Briesen

### im Mai

Konrad Greßkowiak zum 79.  
Karin Much zum 63.  
Helga Schulz zum 71.  
Gisela Melde zum 80.  
Gerda Noske zum 75.  
Ursula Becker zum 85.  
Wanda Müller zum 71.  
Gertraud Lange zum 83.  
Hildegard Langheim zum 61.  
Elfriede Redlich zum 74.  
Margrit Erdmann zum 68.

### im Juni

Eckhard Hesse zum 73.  
Charlotte Schön zum 78.  
Hannelore Freudenberg zum 80.  
Anita Zalenga zum 60.  
Rudi Gutt zum 71.  
Erika Schulz zum 76.  
Sieglinde Burjack zum 81.  
Evelyn Gosdschan zum 62.

## Pillgram

### im Mai

Helga Henkel zum 79.  
Erich Henkel zum 80.  
Johannes Schicke zum 79.  
Margarete Bandur zum 79.  
Erika Schmidt zum 85.  
Martha Kube zum 84.  
Erwin Pätzold zum 79.

### im Juni

Wilhelm Molter zum 80.  
Johanna Hempel zum 74.  
Margarete Block zum 95.

Ingrid Breitreutz zum 78.  
Hildegard Stebner zum 83.  
Klaus-Dieter Wiegand zum 61.  
Margit Studnik zum 65.  
Waltraut Schulz zum 85.

## Biegen

### im Mai

Elfriede Piefke zum 82.  
Gertrud Hansel zum 79.  
Hermann Molter zum 80.  
Karin Raabe zum 63.  
Edeltraut Hengelhaupt zum 63.  
Erich Bergau zum 79.  
Rita Perlwitz-Böhm zum 72.  
Siegfried Kalisch zum 72.

### im Juni

Regina Schiemann zum 76.  
Edith Zühlke zum 97.  
Günter Kühl zum 81.

## Jacobsdorf

### im Mai

Irmgard Scharnow zum 72.  
Reinhard Tiersch zum 75.  
Gerd Paul zum 82.  
Jürgen Kapiske zum 62.  
Renate Ballhorn zum 74.  
Frieda Tzschentke zum 86.  
Ingrid Schulz zum 66.  
Vera Giersch zum 71.

### im Juni

Johanna Horn zum 82.  
Margarete Schulz zum 73.  
Anita Laurisch zum 72.  
Gudrun Löhndorf zum 65.

# Liebe Leserin, lieber Leser,

**Seid ihr nun mit Christus auferstanden, so sucht, was droben ist, wo Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes.**

(Kolosser 3,1)

Kleider machen Leute. In unserem Leben gibt es die Arbeits- und die Sonntagskleidung. Die Alltagskleidung ist sehr robust, sie soll uns vor dem rauen Alltag schützen, es ist meist eine Zweckbekleidung. Die Sonntagskleidung soll uns schmücken, sie darf ruhig etwas feiner und empfindlicher sein.

Als Christ unterscheidet man sich von anderen Menschen, vor allem im Sonntagskleid, was einen anderen Lebenswandel und Hoffnung demonstriert.

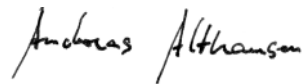
Die Kolosser dürfen sich als die Auserwählten Gottes betrachten. Auserwählt zu sein, bringt einen selbstbewussten Umgang mit anderen Menschen. Ein Christ ist ein anderer Mensch, als wenn er nur diese Welt kennen würde. Er kennt diese Welt

sehr gut und kann sich in dieser Welt sicher bewegen, aber er kennt auch

noch eine andere Welt. Eine Welt, deren Tage nicht gezählt sind. Das Reich Gottes, das bleibt.

Die Christen zählen zu den Heiligen und Geliebten. Wer als Christ mit beiden Beinen in der Welt steht, der weiß, wie schwer es ist, das zu leben. In der Zusage Jesu liegt die Kraft und der Grund für ein besonderes Leben in dieser Welt. Es ist ein Sonntagskleid, das auch anderen gefallen darf.

Ihr Pfarrer



Titelbild: Die Himmelfahrt Christi. Ausschnitt aus dem Mittelstück des Altarwerkes für S. Pietro zu Perugia von Pietro Perugino (um 1448 bis 1523). Museum der schönen Künste Lyon.

## TelefonSeelsorge

24 Stunden täglich

- anonym
- vertraulich
- gebührenfrei



08 00 – 111 0 111

08 00 – 222 0 222

Wer sich etwas von der Seele reden will, findet bei der TelefonSeelsorge Menschen, die zuhören, die sich einlassen, die raten und helfen. Im Gespräch können Anrufende menschliche Nähe, Zuwendung und Anstoß zu neuem Lebensmut erfahren.

## Impressum

Herausgeber: Kirchengemeinde Biegen-Jacobsdorf, Hauptstr. 26, 15236 Jacobsdorf, Telefon: 03 36 08 / 290, Fax: 03 36 08 / 49 229; V.i.S.d.P.: Andreas Althausen. Redaktion und Herstellung: Gabriele Lehmann, versos VerlagsService, www.versos.de, Telefon: 03 36 08 / 32 84. Der Gemeindebrief erscheint alle zwei Monate. Redaktionsschluss: 12. April 2010. Änderungen vorbehalten.

## Weltgebetstag 2010 – Frauen laden ein

Den diesjährigen Weltgebetstag feierte unsere Kirchengemeinde gemeinsam mit den Frauen der Kirchengemeinde Müllrose-Mixdorf-Schernsdorf in der kleinen frisch renovierten Dorfkirche zu Mixdorf.

Der Weltgebetstag wird jährlich am ersten Freitag im März in über 170 Ländern begangen. Seine Wurzeln reichen in den USA und Kanada bis ins 19. Jahrhundert und in Deutschland bis 1927 zurück. Lieder und Gebete für diesen Gottesdienst kommen in jedem Jahr von Frauen eines anderen Landes – 2010 aus Kamerun.

Unsere Jacobsdorfer Kirche ist wegen Sanierungsarbeiten nicht nutzbar. Deshalb fragten wir die Müllroser Frauen, ob wir Frauen unseres Sprengels gemeinsam mit ihnen den Weltgebetstag in Müllrose feiern könnten.

„Wir freuen uns und laden Sie gern ein“, antwortete Pfarrerin Susanne Fischer-Kremer, „in diesem Jahr richtet Mixdorf den Gottesdienst aus.“ So fuhren 15 Gemeindeglieder am 5. März gegen 18 Uhr nach Mixdorf. Die Kirche war gut besucht, es war hell und warm und duftete nach Kaffee, Tee und allerlei guten Speisen.

„Alles, was Atem hat, lobe Gott“. Unter diesem Motto hatten Frauen aus Kamerun die Weltgebetstagsordnung erarbeitet, die nun in einem feierlichen Gottesdienst, geleitet von Frau Serne, Frau Kubica, Frau Wiese und Frau Strübing, durch Lieder mit Gitarrenbegleitung, einem Diavortrag über



Kamerun und Lesung, Gebet und Gesang im Wechsel mit der Gemeinde mit Leben erfüllt wurde.

„Lasst euch erzählen, unter welchen Bedingungen Mädchen in Kamerun leben“, hieß es. Mädchen in Kamerun erleben die gleichen Schwierigkeiten und Probleme wie Mädchen in anderen sogenannten Entwicklungsländern. Um sie kümmert man sich unter den Familienmitgliedern zuallerletzt. Jede Ausgabe für sie wird als Vergeudung angesehen; Mädchen werden als Besitz eines anderen, nämlich des zukünftigen Ehemannes betrachtet.

Es gibt nur wenige, die das Glück haben, Schule und Ausbildung abzuschließen, denn gleichzeitig bürdet man ihnen viele schwere Arbeiten im Haushalt auf. Mädchen helfen ihren Müttern bei allen Tätigkeiten – im Handel, auf dem Feld und im Haus, bei der Betreuung der Kinder, bei der Pflege der Kranken. Früh am Morgen kann man in den Straßen kleine achtjährige Mädchen mit einem Korb reifer Bananen auf dem Kopf sehen, die sie noch vor Beginn der Schule verkaufen.

Die Folgen all dessen sind beunruhigend: schlechte Leistungen in der Schule, hohe Zahlen



von Schulabbrecherinnen, Jugendkriminalität, Ausbeutung von Kindern, Prostitution, frühe Eheschließungen, ungewollte Schwangerschaften und noch viele andere, schwierigere Probleme.

In Kamerun hat das deutsche Weltgebetstags-Komitee seit 1975 mit knapp 920 000 Euro mehr als 80 Projekte in den Bereichen Beratung und Bildung, Selbstorganisation, Existenzsicherung, Gesundheit und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen. unterstützt. Unsere Kollekte erbrachte an diesem Abend 247 Euro. Sie wird an das WGT-Komitee überwiesen.

Der Gottesdienst endete mit den Fürbitten für alle Gefangenen, für Regierungen und Kirchen, für Frieden in unseren Familien, für Frauen und alle Trauernden um Kraft, Hoffnung, Weisheit, Redlichkeit und Gerechtigkeit. Betend handeln ist weltweit das Anliegen von Frauen.

Frau Lukaschik bot Produkte aus dem weltweiten fairen Handel an, 35 000 Klein-



bauern und Kunstgewerbliche Genossenschaften in Kamerun verdienen sich damit ihren Lebensunterhalt. Die Kleinbauern betreiben naturnahe, umweltschonende Landwirtschaft mit dem Anbau von Kaffee, Tee, Kakao, Erdnüssen und Südfrüchten.

Nach dem Gottesdienst durften wir all die Köstlichkeiten probieren, die die Mixdorfer Frauen aus landestypischen, also kameruner Lebensmitteln zubereitet hatten: Kaffee und Tee, Gebäck mit Nüssen, Kokosflocken, Schokolade und verschiedene Früchte. Auch Jacobsdorfer Frauen hatten zu dem reichhaltigen und außergewöhnlich schmackhaften Angebot beigetragen. Es war ein gelungenes Fest.

Wir bedanken uns herzlich für die Gastfreundschaft, liebe fleißige Frauen unserer Nachbargemeinde, und freuen uns schon auf den Weltgebetstag 2011, zu dem ihr uns wieder eingeladen habt. Danke!

*Maria Charlotte Tiersch*

Gott, viele junge Menschen sehen nicht, dass sie eine Zukunft haben. Schenke uns Kraft, dass wir nicht nachlassen, uns für junge Menschen einzusetzen und ihnen eine Berufsausbildung und Arbeit zu ermöglichen für einen gesicherten Lebensunterhalt. Wir beten im Vertrauen auf Gottes Wirken.

Gott, wir beten für Frieden in unseren Familien und dafür, dass sie bekommen, was sie zum Leben brauchen. Stärke uns, dass wir einander in Schwierigkeiten beistehen und schenke uns die Kraft durchzuhalten. Wir beten im Vertrauen auf Gottes Wirken.

**Gott wird uns nicht verlassen.**

# Frühjahrssynode des Kirchenkreises

---

Am 27. Februar 2010 fand die Kreis-synode im Evangelischen Kirchenkreis „An Oder und Spree“ in der Kirche in Glienicke statt. Hauptthema dieser Synode war die unterirdische CO<sub>2</sub>-Verpressung mittels CCS-Technologie im Bereich Glienicke und Umgebung. Hierzu waren als Gäste Staatssekretär Herr Heidemanns und Dr. Freytag vom Bergbauamt anwesend, um die Technologie zu erklären und mögliche Gefahren zu erläutern.

Bei der CO<sub>2</sub>-Verpressung geht es darum, dass das entstehende Kohlendioxid aus der Braunkohleverstromung tief in der Erde gespeichert werden soll. So könnte viel Braunkohle von Vattenfall verbrannt werden, ohne die CO<sub>2</sub>-Bilanz in die Höhe zu treiben.

Zunächst sollen Erkundungen stattfinden, ob überhaupt eine Speicherung möglich ist. Dazu sind Bohrungen erforderlich, die nachweisen sollen, dass mehrere Sperrschichten aus Gestein vorhanden sind. Das CO<sub>2</sub> soll, ähnlich wie ein natürliches Erdgaslager, in diesen unteren Schichten eingelagert werden.

Grundsätzlich konnte aber keiner die tatsächliche Sicherheit dieser Methode bestätigen. Sollte durch Undichtigkeiten in diesen unterirdischen Schichten das Kohlendioxid bis an die Oberfläche kommen, könnte es zu Schädigungen in großen Landstrichen kommen und gleichzeitig den Effekt der Speicherung wieder aufheben. Weiterhin ist zu bedenken, dass ca. 15 Prozent der erzeugten Energie allein für die Verpressung benötigt werden. Dadurch stellt sich auch die Frage, ob dies überhaupt wirtschaftlich ist. Viele Vertreter der Synode stehen dieser Technologie skeptisch gegenüber, da sie scheinbar unkalkulierbare Gefahren in sich birgt.

Weiteres Thema der Synode war der Bericht der Strukturarbeitsgruppe zur Zusammenlegung der Kirchenkreise An Oder und Spree, Fürstenwalde-Strausberg und Oderbruch. Es wurde beschlossen, dass der Ausschuss weiterarbeiten darf. Eine Entscheidung über einen Zusammenschluss ist hier aber noch nicht getroffen. Der Grund für den geplanten Zusammenschluss ist, Kosten zu sparen. Dies würde jedoch für viele weitere Fahrtwege bedeuten. Die Synode endete mit dem Schlussgebet.

*Arnfried Gerlach*

**Zum Kirchenkreis „An Oder und Spree“ gehören die Kirchengemeinden** Biegen-Jacobsdorf, Frankfurt (Oder), Friedland-Niewisch, Krügersdorf-Grunow, Lieberose und Land, Müllrose, Tauche, Brieskow-Finkenheerd-Groß Lindow, Buckow, Glienicke, Möbiskrüge, Ziltendorf-Wiesenu, Fünfeichen, Lebus, Neuzelle, Wellmitz-Ratzdorf, die Stadt- und Landkirchengemeinde Beeskow, die Friedenskirchengemeinde und die Nikolaikirchengemeinde Eisenhüttenstadt.

Braunkohle setzt im Vergleich zu anderen fossilen Energieträgern besonders viel Kohlendioxid frei, das sich in der Atmosphäre anreichert und der wesentliche Verursacher des Klimawandels ist. Selbst das modernste Braunkohle-Kraftwerk stößt im Vergleich zu Gaskraftwerken doppelt so viel CO<sub>2</sub> aus – statt 370 Gramm mehr als 800 Gramm CO<sub>2</sub> pro Kilowattstunde. Braunkohle ist damit der klimaschädlichste aller Energieträger.

Quelle: [www.greenpeace.de](http://www.greenpeace.de)

# Der Jacobsdorfer Kirchturm – denkmalgerecht saniert

Nach längerer Zeit läuteten am Karfreitag erstmals wieder die Jacobsdorfer Kirchenglocken und verkündeten damit auch das Ende der Bauarbeiten am Kirchturm.

Inzwischen sind die Gerüste am Turm gefallen. Wieviel Arbeit in dem erneuerten Turm steckt, ist von außen nicht zu ersehen. Erst nach dem Freilegen der Bekleidungen im Turm wurde das Ausmaß der notwendigen Sanierungsarbeiten erkennbar. Aus statischen Erfordernissen musste der Kirchturm komplett abgefangen werden, was zu Mehrkosten führte und die Bauzeit verlängerte. Die Arbeiten am Dach und der Fassade mussten während des langen und kalten Winters eingestellt werden und konnten erst Ende März wieder aufgenommen werden.

Im Inneren des Kirchturms wurden die Arbeiten trotz der Minusgrade stetig fortgeführt. Die Fachwerkskonstruktionen wurden ausgebaut und neu bzw. saniert wieder eingebaut. Dazu musste der Glockenstuhl komplett gehoben werden, um die nötige Baufreiheit zu schaffen. Als Folge des Granatbeschusses der Kirche von 1945 war auch die Stabilität des Glockenstuhls nicht mehr gegeben und ein Teil der Balken musste ausgetauscht werden. Denkmalgerecht und innen wie außen seinem historischen Vorbild entsprechend, sind nun die Sanierungsmaßnahmen am Turm erfolgreich beendet.

In den Sommermonaten werden die Bauarbeiten am Kirchenschiff weitergehen, die Schäden an der Fassade beseitigt und das Dach neu eingedeckt.



Der Jacobsdorfer Kirchturm vor der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg und nach der Sanierung im April 2010



## Frauenkreis – jeweils um 14 Uhr

Biegen	Donnerstag	6. Mai
	Donnerstag	3. Juni
Briesen	Mittwoch	5. Mai
	Mittwoch	2. Juni
Jacobsdorf	Donnerstag	20. Mai
	Donnerstag	10. Juni
Pillgram	Freitag	7. Mai
	Freitag	4. Juni

## Konfirmanden – jeweils um 17 Uhr

Jacobsdorf	Mittwoch	12. Mai
	Mittwoch	26. Mai
	Mittwoch	9. Juni

## Christenlehre – jeweils um 17 Uhr

### Klasse 1 bis 3

Briesen	Montag	10. Mai
	Montag	7. Juni
	Montag	21. Juni

## Kreis Junger Frauen – jeweils um 19.30 Uhr

Freitag, 28. Mai	Galerie Witzleben in Petersdorf
	Referent: Walter Haag
Freitag, 25. Juni	in Briesen
	Referent: Manfred Rebert,
	Theologe im Wichernheim

## Klasse 4 bis 6

Briesen	Montag	3. Mai
	Montag	17. Mai
	Montag	31. Mai
	Montag	14. Juni
	Montag	28. Juni

**Prüfung der Konfirmanden**  
am **Mittwoch, dem 5. Mai um 19 Uhr**  
im Pfarrhaus in Jacobsdorf.  
Die Gemeinde ist dazu herzlich  
eingeladen.

Die Treffen finden in Jacobsdorf und Biegen in den jeweiligen Pfarrhäusern statt, in Briesen im Gemeindehaus und in Pillgram im Gemeinderaum in der Kirche, wenn kein anderer Ort angegeben ist.

## Rüstzeit der Christenlehrekinder

vom **8. bis 11. Juli**

in der  
Ragower  
Mühle



Anmeldungen und nähere Informationen  
bei Christel Stawenow  
Tel. 03 36 31 / 4 35 58 o. 015 77 / 9 70 97 10

## Frühlingskonzert

am **Samstag 29. Mai um 19 Uhr**  
mit dem Briesener Chor  
in der Kirche Briesen



**Konzert am 2. Mai um 15.00 Uhr**  
in in der Kirche Jacobsdorf



mit dem Ensemble „Sbrutsch“ aus der Ukraine  
– Klassik – Folklore – sakrale Musik – Tanz –  
Eintritt frei – um Spenden wird gebeten

## Goldene Hochzeit

feierten im April

**Heinz & Welda Becker**  
aus Biegen



**Biegen**

9. Mai	9.00 Uhr
23. Mai (Pfingstsonntag)	10.30 Uhr Konfirmation
6. Juni	9.00 Uhr
20. Juni	10.30 Uhr

**Briesen**

16. Mai	9.00 Uhr
24. Mai (Pfingstmontag)	9.00 Uhr
13. Juni	9.00 Uhr
27. Juni	10.30 Uhr

**Pillgram**

9. Mai	10.30 Uhr
24. Mai (Pfingstmontag)	10.30 Uhr
6. Juni	10.30 Uhr
20. Juni	9.00 Uhr

**Jacobsdorf**

16. Mai	10.30 Uhr
13. Juni	10.30 Uhr
27. Juni	9.00 Uhr

**Gottesdienst im Pflegeheim**

jeden Donnerstag um 10 Uhr Andacht  
am 6. Mai und am 3. Juni  
um 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

**Sprengelgottesdienste**

**Waldgottesdienst zu Himmelfahrt**

um **13. Mai** um **14 Uhr**  
am Hirschdenkmal

**Handwerkergottesdienst**

am **30. Mai** um **14 Uhr**  
in der Kirche Müllrose

**Seegottesdienst** mit Posaunenchor

am **27. Juni** um **18 Uhr** an der  
**Seepromenade** in Müllrose

**Konfirmation**

am **23. Mai – Pfingstsonntag**  
um **10.30 Uhr**  
in Biegen




konfirmiert werden

**Paul Döbis** aus Biegen

**Lukas Härchen** aus Jacobsdorf


**Pascal Patke** aus Biegen



am Ostermontag  
wurden in Biegen getauft

**Marcel, Julius Amadeus  
und Jonas Pfeiffer**

**Wilhelm Molter**  
aus Biegen  
im Alter von 84 Jahren



*Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt,  
der bleibt in Gott und Gott in ihm. (1. Joh. 4,16b)*

Aus diesem Leben wurden abgerufen  
und kirchlich bestattet:

**Elisabeth Evert**  
aus Briesen  
im Alter von 88 Jahren

**Inge-Lore Godehard**  
aus Jacobsdorf  
im Alter von 74 Jahren

**Werner Borchert**  
aus Briesen  
im Alter von 78 Jahren

*Ich liege und schlafe ganz mit Frieden;  
denn allein du, Herr, hilfst mir,  
dass ich sicher wohne. (Psalm 4,9)*



Wir bitten die Familien Molter und alle Angehörigen  
um Entschuldigung für die Verwechslung der Orte.

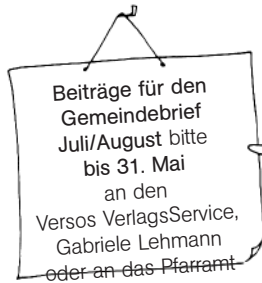
## Bitte unterstützen Sie die Herausgabe unseres Gemeindebriefes

Gern veröffentlichen wir in unserem Gemeindebrief Ihre persönlichen Anzeigen oder Danksagungen für Geburtstage, Taufen, Hochzeiten oder andere Familienergebnisse. Dafür bitten wir Sie um eine kleine Spende, mit der Sie die Herstellung des Gemeindebriefes unterstützen.

Ihre Spende können Sie direkt im Pfarramt in Jacobsdorf einzahlen oder unter dem Kennwort „Gemeindebrief“ auf das Konto der Kirchengemeinde überweisen.

Haben Sie herzlichen Dank.

Darlehensgenossenschaft Kiel, Filiale Berlin  
BLZ: 210 602 37      Konto-Nr.: 477 88 77



## Alte Fotos, Tagebücher, Briefe ...

Liebe Leser, haben Sie von Ihren Eltern oder Großeltern noch alte Fotos, die zeigen, wie es in Jacobsdorf oder auch in den Nachbardörfern früher aussah? Gab es in Ihrer Familie jemanden, der schriftliche Aufzeichnungen hinterlassen hat oder kennen Sie noch Geschichten, die in der Familie erzählt wurden, über längst vergangene Geschehnisse?

Dann bitten wir Sie herzlich, uns diese Dokumente leihweise zur Verfügung zu stellen. Wir planen weitere Veröffentlichungen zur Geschichte von Jacobsdorf und suchen dazu noch Material. Wenn Sie uns helfen können, rufen Sie uns an unter Tel. 03 36 08 / 32 84 oder kommen Sie vorbei in der Jacobsdorfer Hauptstraße 28.

Im Namen vom Verlag Die Furt und des versos VerlagsService

*Gabriele Lehmann*

### Berichtigung

Heidrun und Reinhard Strugala, die im letzten Heft vorgestellt wurden, wohnen natürlich in Pillgram und Frau Strugala ist im dortigen Frauenkreis aktiv.

## Adressen

**Gemeindepädagogin** Christel Stawenow  
Tel. 03 36 31/4 35 58 oder 01577/9 70 97 10

**Krankenhausseelsorge**  
03 35 / 5 48 39 85  
Anne Linden, Oliver Fischer  
Oliver.Fischer@klinikum.de

**Lukas-Buchhandlung**  
15230 Frankfurt (O.) Franz-Mehring-Str. 4  
Tel. 03 35 / 5 00 45 45, www-lukasbuch.de

**Pflegeheim Pillgram** Tel. 03 36 08 / 890

**Frauenbeauftragte des Kirchenkreises**  
Anne Linden, Tel. 03 36 7 / 404

**Schuldnerberatung**  
15230 Frankfurt (Oder), Steingasse 1a  
Tel. 03 35 / 5 64 58 46

**Beiträge für den Gemeindebrief bitte an versos VerlagsService,**  
Gabriele Lehmann, Tel 03 36 08 / 32 84  
15236 Jacobsdorf, Hauptstr. 28  
info@versos.de

# Vor 100 Jahren in Jacobsdorf

Vieles hat sich verändert in den letzten hundert Jahren in Jacobsdorf. Zwei Kriege haben ihre Spuren hinterlassen, und vor allem in den 1950er Jahren haben viele alt-ingesessene Jacobsdorfer Familien ihre Heimat verlassen, weil sie für sich in der DDR keine Zukunft sahen.

Wie das Leben früher gewesen ist, darüber kann man etwas in Archiven und aus alten Aufzeichnungen erfahren. Vieles, was wir über Jacobsdorf wissen, verdanken wir dem 1999 verstorbenen Tischlermeister Paul Schubert, der alles sammelte, was die Vergangenheit seines Dorfes betraf. Zum großen Teil auf seinen Aufzeichnungen basiert die 2001 erschienene Chronik von Jacobsdorf. Ein Sammler und Bewahrer war auch der Lehrer Kleindienst, der fast 30 Jahre, bis 1931, an der hiesigen Schule unterrichtete. Seine mehrteilige „Schulchronik“ ist leider bis auf einen Teil verschollen.

Glücklicherweise sind die alten Kirchenbücher von Jacobsdorf und Briesen erhalten geblieben, die Auskunft über die Dorfbewohner geben. Ebenso existieren noch bis ins 17. Jahrhundert zurückgehende Akten aus dem Pfarramt Jacobsdorf.

Um sich ein Bild vom Leben in früheren Zeiten zu machen, sind vor allem auch Aufzeichnungen der ganz normalen Leute eine wichtige Quelle. Einer dieser Jacobsdorfer, der über seine Kindheit und Jugendzeit in Jacobsdorf berichtet hat, war der 1892 geborene Franz Ritter, Sohn des Büdners und Stellmachers Friedrich Ritter.

Seine Erinnerungen sind nachzulesen in dem Buch „Vor 100 Jahren in Jacobsdorf“.

Dieses Buch und die Chronik von Jacobsdorf erhalten Sie in Ihrer Buchhandlung oder in der Bücherstube Jacobsdorf, Hauptstraße 28, Tel. 03 36 08/32 84



„Der Standesdünkel grassierte unerhört in meinem von so vielen Groß- und Kleinbauern bewohnten Heimatort. Und nach diesen kamen die Kossäthen, meistens mit zwei Pferden bestückt. Jetzt folgten die Büdner mit einem Pferd, die aber außerdem meistens noch ein Handwerk betrieben. Dann die Häusler und zum Schluss die Tagelöhner und sonstige Arbeiter.

Die Plätze im Gotteshaus waren ganz auf diese Reihenfolge verteilt worden. Vom Altar aus gesehen saßen die Frauen rechts und links die Männer. Niemand rückte weiter. Wer an der Wand seinen verordneten Platz besaß, hatte denselben dort einzunehmen. Er musste sich an den anderen vorbeizwängen. Stur und wie angeziet hockte jeder fest auf seinem Sitz.

Ebenso war der Besuch in den Gastwirtschaften geregelt. Die Bauern verkehrten bei Heidenreich ... Hierher durften auch noch die Kossäthen, und, schon weniger gern gesehen, mancher dreistere Büdner ... Bei Heidenreich tagte der Gesangverein, nur aus Bauern und deren Söhnen zusammengesetzt. Am winterlichen Gesangvereins-Ball konnten nur geladene Gäste teilnehmen ...

Beim Gastwirt Leffin ... feierte der Kriegerverein seine Feste. Im Kriegerverein waren mehr oder weniger die Stände etwas durcheinander gewürfelt ...

Ebenso war es beim Gastwirt Bleek, der nebenher noch durch seine Frau einen Kaufmannsladen betreiben ließ ...“

Franz Ritter: Vor 100 Jahren in Jacobsdorf. 78 S. Paperback. ISBN 978-3-9809931-5-9 9,00 €

# Zu Gast im Regenbogenland

Tag der Begegnung am 29. Mai 2010 in Cottbus  
für Familien mit Kindern

In und um die Klosterkirche gibt es von 10 bis 15.30 Uhr viele tolle Angebote

✪ Basteln ✪ Piccolotheater ✪ Fußballturnier ✪ Spiele ✪  
und vieles mehr, was Kindern Spaß macht.

Natürlich ist auch für Essen und Trinken gesorgt.

Wer mit dabei sein möchte, melde sich bei Christel Stawenow

! 03 36 31/4 35 58 und 015 77 /9 70 97 10 oder im Pfarramt: 03 36 08 /290

Wir wollen mit dem Zug fahren. Die Kosten für den Tag übernimmt die Kirchengemeinde.



## Ein Kreuz, das verbindet

50 Jahre lang waren Oder und Neiße Grenzflüsse. Jetzt werden sie zu Flüssen, die verbinden. Am Zusammenfluss von Oder und Neiße steht seit 2003 das Kreuz der Begegnung.

Die Idee dazu hatte die Neuzellerin Karin Wolff von einem Besuch im bayerischen Niederalteich mitgebracht, wo ein sechs Meter hohes Kreuz an der Donau zum Treffen von Menschen jeglicher Konfession einlädt.



### Ökumenischer Gottesdienst am Kreuz der Begegnung in Ratzdorf

Am **Samstag**, dem **8. Mai** um **15 Uhr**

„Das Kreuz soll zum Nachdenken anregen und in den Menschen das Gefühl und die Sensibilität für diese schöne uralte Landschaft wecken und sie schützen, aber auch zur Versöhnung und Begegnung der Menschen an beiden Ufern der Flüsse beitragen“, so Karin Wolff.

Normalerweise kann man das Kreuz nur von der polnischen Seite aus erreichen. Das Technische Hilfswerk sorgt anlässlich dieses Gottesdienstes für die Überfahrt der Besucher auf die Landzunge auf polnischem Territorium.

# Pfarrfrauen gestern und heute

---

Bis vor wenigen Jahrzehnten noch wurde erwartet, dass eine Pfarrfrau sich selbstverständlich und uneigennützig hinter die Arbeit ihres Mannes stellte und in dem ehrenamtlichen Engagement in der und für die Gemeinde ihre Berufung sah. Vom Pfarrer wurde erwartet, dass seine Ehefrau ihm zur Seite stehen und den Rücken frei halten würde.

Es ist noch gar nicht so lange her, dass die zukünftigen Pfarrfrauen bei den Kirchenleitungen vorgestellt werden mussten, dass ihr bisheriger Lebenswandel untadelig zu sein hatte und sie damit für das Leben einer Pfarrfrau geeignet waren. Natürlich wurde erwartet, dass sie einen eigenen Beruf nicht ausüben bzw. die Berufstätigkeit mit der Eheschließung beenden würden. „Frau Pastor“, das war die Frau vom Pastor.

Die Journalistin Elke Heidenreich, in einem Pfarrhaus aufgewachsen, beschreibt ihre

Erfahrungen folgendermaßen: „Mir kommen die Jahre im Pfarrhaus wie eine Oase der Ruhe vor, dabei war es so ein unruhiges Haus: ein Büro mit ständigem Betrieb, Bettler, Kranke, Studenten, alle klingelten mit ihrer Not am Pfarrhaus und alle wurden eingelassen. Wenn weder der Pfarrer noch seine Frau zu Hause waren, saßen wie selbstverständlich wir Kinder da und hörten uns traurige Geschichten an und versuchten zu trösten und weinten manches Mal mit.“

„Übt die Ehefrau einen Beruf aus, so hat der Pfarrer dies anzuzeigen. Er ist verpflichtet, auf Verlangen dahin zu wirken, dass die Ehefrau um seines Dienstes willen von der Ausübung ihres Berufes absieht.“

(Paragraph 47,27 aus dem Pfarrergesetz der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands vom 14. Juni 1963)



**Waltraud Althausen**, Jahrgang 1944, ist in Langewahl aufgewachsen. Nach Schulabschluss und Lehre zum Textilfacharbeiter arbeitete sie bis 2003 im Fürstenwalder Reifenwerk. Seit Anfang der 1960er Jahre lebt sie in Jacobsdorf und ist seit 2004 mit Andreas Althausen verheiratet. Seither ist Waltraud Althausen der „gute Geist im Pfarrhaus“. Sie hat an einer Lektorenausbildung teilgenommen, arbeitet im Ortsrat und im Frauenkreis mit und ist als Küsterin für Jacobsdorf tätig. Damit ist sie verantwortlich für Sauberkeit und Ordnung in und um Kirche und Pfarrhaus. Sie kümmert sich um den Garten und die Haustiere und wer ins Pfarrhaus kommt, findet immer ein offenes Ohr bei

ihr. Als Küsterin sorgt sie auch dafür, dass die Glocken (noch immer von Hand) geläutet werden, nicht nur zu den Gottesdiensten, sondern auch jeden Samstag um sechs Uhr abends, um das Wochenende einzuläuten und bei besonderen Anlässen.

Wenn die Kirche zu festlichen Gottesdiensten ganz besonders schön geschmückt ist, so ist das ebenfalls ihr Verdienst. Mit viel Liebe und Engagement ist Waltraud Althausen für die Kirchengemeinde tätig.

## „Eh' noch der Lenz beginnt ...“

---

Das Frühlingskonzert am 20. März 2010 in der ohnehin für das Musizieren bestens geeigneten Kirche zu Biegen werte ich als gelungenen Auftakt der Bereicherung unserer Kirchenmusik. Die herrlichen Tenöre umrahmten die Sopran- und Altstimmen zu einem wahren Frühlingserwachen.

In Begleitung des Brandenburgischen Instrumentalkreises „musica con anima“, ein klangvolles und beachtenswertes „Mitbringsel“ von Hartmut Drwenski, ließen auch wir Konzertbesucher uns darauf ein, den Frühling gemeinsam mit dem Chor herbei zu singen. Beim Kanon „Lobet und preiset ihr Völker den Herrn ...“ war nicht zu überhören, dass auch noch Potenzial

unter den Konzertbesuchern schlummert.

Die Spenden waren übrigens nicht für die Musizierenden, die sich über Monate auf das Konzert vorbereiteten, sondern für die Restaurierung der Fresken in der Biegener Kirche bestimmt.

Respekt und ein herzliches Dankeschön für die musikalische Leistung.

Wir Blechbläser nutzen auch gleich die Gelegenheit, den Kirchenchor Jacobsdorf zu einem gemeinsamen Konzert in der Adventszeit anlässlich unseres 55. Biegener Bläsergeburtstages einzuladen. Wir würden uns auf jeden Fall freuen.

*Christa Moritz*

## Pilgerweg 2010 – von Pillgram nach Jacobsdorf

---

Besucher aus Peitz, Frankfurt (Oder), Fürstenwalde, Müllrose und den umliegenden Gemeinden machten sich gemeinsam mit uns auf den Pilgerweg von Pillgram nach Jacobsdorf. Die Stationen auf dem Weg sind seit diesem Jahr durch neue Eichenstelen mit der Pilgermuschel zu erkennen. An der ersten Station hörten wir aus dem Evangelium, sangen und beteten gemeinsam. Mit Schmalzstullen und Getränken gestärkt, gingen wir – wegen

des immer stärker werdenden Regens ohne an den beiden nächsten Stationen Halt zu machen – bis zur Kirche in Jacobsdorf, wo es trocken und angenehm warm war. Nach gemeinsamem Singen und dem abschließenden Segen waren alle zu Kaffee und Kuchen in den Erbkrug eingeladen, und so fand der Sonntag seinen ruhigen Ausklang.

Mit den Worten von Therese von Lisieux „Die Freude steckt nicht in den Dingen, sondern im Innersten unserer Seele“, freuen wir uns auf die nächsten Höhepunkte und Treffen in der Kirchengemeinde und auf den Pilgeronntag 2011 bei hoffentlich wieder schönerem Wetter.



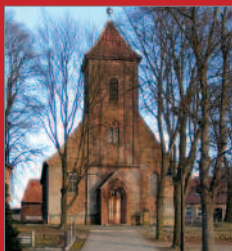
*Karin Schwandt*



Konzert des Jacobsdorfer Kirchenchores gemeinsam mit dem Instrumentalkreis „musica con anima“ in der Biegener Kirche



Start zum Pilgerweg am 11. April von Pillgram nach Jacobsdorf – bevor der Regen kam



## Veranstaltungen & Termine

- |                |  |
|----------------|--|
| 2. Mai         | Konzert in Jacobsdorf mit dem ukrainischen Ensemble „Sbrutsch“ |
| 5. Mai         | Prüfung der Konfirmanden                                       |
| 8. Mai         | Gottesdienst am Kreuz der Begegnung in Ratzdorf                |
| 23. Mai        | Konfirmation in Biegen   |
| 29. Mai        | Frühlingskonzert in Briesen                                    |
| 29. Mai        | Tag der Begegnung in Cottbus                                   |
| 30. Mai        | Handwerkergottesdienst in Müllrose                             |
| 27. Juni       | Seegottesdienst in Müllrose                                    |
| 4. Juli        | Gottesdienst mit „Harmonic Brass“ in Müllrose                  |
| 11. Juli       | Dorfkirchentag in Biegen                                       |
| 8.–11. Juli    | Rüstzeit der Christenlehrekinder                               |
| 12. August     | Sommerfest der Frauenkreise                                    |
| 20. August     | Orgelkonzert in Briesen  |
| 1. bis 3. Okt. | Rüstzeit Kreis junger Frauen                                   |

Informationen über die Kirchengemeinde Biegen-Jacobsdorf und wichtige Termine finden Sie auch im Internet unter [www.kirche-biegen.de](http://www.kirche-biegen.de)

Die Prüfung [der Konfirmanden] am Sonntag Judika wird die kirchlichen, sozialen und sittlichen Fragen behandeln, die sich aus den ersten fünf Geboten ergeben. Geprüft werden in Jacobsdorf 13 Konfirmanden, in Briesen, Kersdorf, Flut 52 Konfirmanden. Dabei befinden sich auch die sämtlichen Schüler und Schülerinnen, die auswärtige höhere Schulen besuchen. Eine solch hohe Einsegnungsziffer hatten wir noch niemals!

(Aus: Mitteilungen für den Kirchenkreis Frankfurt-Oder II (Seelow) Nr. 11 vom 14. März 1937)

Pfarrer Andreas Althausen  
Evangelisches Pfarramt  
Hauptstraße 26  
15236 Jacobsdorf

Tel. 03 36 08 / 290  
Fax 03 36 08 / 4 92 29  
e-mail: [pfarramt@kirche-biegen.de](mailto:pfarramt@kirche-biegen.de)  
[www.kirche-biegen.de](http://www.kirche-biegen.de)